LAZARUS

Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege und gemeinnütziges Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe

Newsletter Nr. 27-2005

(ISSN-1024-6908)

20. Jahrgang – 6. August 2005

Alle früheren Ausgaben sind im PflegeNetzWerk **www.LAZARUS.at** (LAZARUS-Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar !

****

LAZARUS feiert heuer 20. Geburtstag. Feiern Sie mit!
Zahlreiche Vorteils-Aktionen für unsere treuen Leser/innen!

Wenn Dinge im Alltag nicht (richtig) funktionieren:

Frustrierend ...

Haben Sie es satt, von Produkten enttäuscht zu werden, die nicht richtig funktionieren: Ihr Einkaufswagen, der unkontrolliert immer weiter in Richtung des Getränkeregals in Gang 4 will? Oder ihr Mobiltelefon, dessen schlechter Empfang Sie hin und her laufen und auf der Straße tanzen lässt? Ganz zu schweigen vom Computer, dessen Abstürze (und aktuelle Dokumentenverluste) Sie schier zur Verzweiflung treiben?

Wenn Sie 10 Jahre lang immer den neuesten Dyson Cyclon-Staubsauger gewinnen möchten, dann wählen Sie das Produkt, das Sie am meisten ärgert, auf www.myfrustrations.at

* * *

Deutschlands Ärztemangel verschärft sich:

Uns reicht´s – ab ins Ausland!

Die Ärztegewerkschaft Marburger Bund rief die Krankenhausärzte am 5. August zu einem zentralen Protesttag nach Berlin. Anlass sind anhaltend unzumutbare Arbeitsbedingungen in den meisten der 2.200 Krankenhäuser Deutschlands. „Wir müssen ein deutliches Zeichen gegen überlange Arbeitszeiten, zu geringe Vergütung, massenhaft nichtbezahlte Überstunden, kurzzeitig befristete Arbeitsverträge und zu viel Bürokratie setzen“, erklärte der 1. Vorsitzende, Dr. Frank Ulrich Montgomery. Dem Protesttag waren bereits Streiks und Protestaktionen in bestimmten Universitätskliniken voran gegangen. Hier seien die Arbeitsbedingungen besonders schlecht, da die Bundesländer in der Vergangenheit einseitig Tarifverträge gekündigt haben.

Viele Ärzte müssten seitdem eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit von 38,5 auf bis zu 42 Stunden, eine Kürzung des Weihnachtsgeldes und eine komplette Streichung des Urlaubsgeldes hinnehmen. Nach Marburger Bund-Informationen leisten die rund 146.000 deutschen Krankenhausärzte jährlich rund 50 Millionen Überstunden, die überwiegend nicht vergütet werden. Zudem bewege sich das Gehaltsniveau im internationalen Vergleich auf einem „erbärmlichen Niveau“, so Montgomery: „Solange französische, britische und amerikanische Kollegen zwei bis drei Mal so viel verdienen, wird sich hier an der Ärzteflucht ins Ausland und am Ärztemangel nichts ändern.“ Mittlerweile könnten rund 6.000 offene Arztstellen in deutschen Kliniken nicht besetzt werden, gleichzeitig seien über 6.000 deutsche Klinikärzte im Ausland tätig.

Mit der Demo(Schifffahrt) in Berlin sollte symbolisch auf bessere Arbeitsbedingungen im Ausland und die anhaltende Ärzteflucht aus deutschen Kliniken hingewiesen werden. Motto der Aktion: „Uns reicht’s – ab ins Ausland!“ (www.marburger-bund.de).

* * *

Oberösterreich:

Image-Kampagne für die Altenpflege

Rund 27.000 alte Menschen werden von den 7.000 Altenpflegekräften in OÖ. täglich gepflegt und betreut. Was dabei geleistet wird, will Soziallandesrat Josef Ackerl mit einer neuen Kampagne der Bevölkerung bewusst(er) machen. In den nächsten zehn Jahren sollen die Heimplätze von derzeit 11.000 auf 15.000 ausgebaut werden (www.ooe.gv.at).

* * *

Thema Pflege im TV:

Illegale Beschäftigung – das verlogene Geschäft ...

Das bayrische TV-Magazin *Report* hat dem Thema „Illegale Beschäftigung in der Pflege“ einen interessanten Beitrag gewidmet, dessen genauen Wortlaut sie unter www.br-online.de/daserste/report/archiv/2004/00174 abrufen können.

* * *

Dekubitus-Prophylaxe:

Online-Fortbildung

Das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke bietet erstmalig in Deutschland ein online-Seminar zum Thema „Nationaler Experten-standard Dekubitusprophylaxe“ mit großem Praxisbezug an, der Einstieg ist jederzeit möglich. Nähere Infos unter www.uni-wh.de

* * *

Bewährte Pflege-Software für Alten(pflege)heime:

TransDok erleichtert den Alltag

TransDok ist als Software-Komplettpaket erhältlich. Über eine einheitliche Benutzer-oberfläche können die Datenzusammenhänge aus den Bereichen Pflege, Verwaltung und Dienstplanung optimal dargestellt und genutzt werden. Das modulare System erlaubt eine Anpassung der Gesamtlösung an die Bedürfnisse des Kunden. Das besondere Merkmal ist die tiefe Integration der Dienstplanung in die Gesamtlösung. *TransDok* unterstützt den Datenaustausch mit bereits vorhandenen Datenbanken durch einfach konfigurierbare Schnittstellen. Näheres unter www.carebase.at .

* * *

Online Shopping von A - Z:

Rotes Kreuz geht neue W@ge

Die "Einkauf & Service GmbH" des Österreichischen Roten Kreuzes, zuständig für die rasche Bereitstellung von Hilfsgütern und Erste-Hilfe-Materialen sowie die logistische Abwicklung von internationalen Hilfstransporten, wartet seit kurzem mit einem neuen online-Shop auf. Die Produktpalette reicht von A wie Arbeitsbekleidung bis Z wie Zelte. Bestellen Sie jetzt online unter: www.roteskreuz.at/es

* * *

Heimleiter/innen in Deutschland:

Wer sie sind – wie gut sie sind

Welche Qualifikation haben Leiter/innen von stationären Altenpflegeeinrichtungen eigentlich? Das war eine von vielen Fragen der Berufsfeldstudie „Leitungs-kompetenz und Leitungsqualifikation in der stationären Altenpflege“. Es wurden 2.437 Heimleitungen (25 %-Stichprobe) angeschrieben. Über wichtige Erkenntnisse aus dieser Studie (neben dem Thema "Qualifikation von Heimleitungen" auch zu den Themen "Rollenverständnis: Vom Heimleiter zum Manager" und "Trend: Heime werden zu Dienstleistungszentren") informiert die Zeitschrift ALTENHEIM in drei gesonderten Beiträgen in ihrer Augustausgabe: www.vincentz.net/altenheim

* * *

Arge Runder Tisch Pflege:

Pflege tendiert zur Über-Dokumentation

Die ArGe analysierte 276 Pflegedokumentationen von 29 Einrichtungen und stellte eine Überdokumentation von für die Pflege irrelevanten Daten fest. Sie attestiert einem Großteil der analysierten Pflegedokumentationen einen „unangemessenen Umfang und eine mangelnde Handlungsorientierung“ der Pflegeplanung. Es erfolge eine „Überdokumentation“ von Daten, die für die Pflege nicht benötigt und nicht genutzt werden. Anderseits war auch eine Unterdokumentation in Bezug auf

pflegerische Kernthemen wie Essen und Trinken oder Mobilität zu registrieren. Die Über- und Unterdokumentation des Pflegeprozesses würde nicht durch gesetzliche Vorschriften oder durch Vorgaben der Prüfinstanzen verursacht.

Eine Zentrierung der Pflegedokumentation auf die für eine fachgerechte individuelle Pflege erforderlichen Inhalte sei nötig, so die Studie (selbst)kritisch: Dazu bedarf es sowohl eines reduzierten Umfangs der Dokumentation als auch eines sinnvoll vervollständigten Inhaltes. Zur Verbesserung der Situation empfehlen die Autoren daher die Erarbeitung von Handlungsleitlinien, die den Verantwortlichen Anhaltspunkte für Auswahl und Gestaltung des Pflegedokumentationssystems und Doku-Regeln an die Hand geben. Die Zwischenergebnisse der Studie sind unter www.bmfsfj.de/Kategorien/Forschungsnetz/Forschungsvorhaben abrufbar. Die Endergebnisse der Studie sollen Anfang 2006 veröffentlicht werden.

* * *

Bundesweit einheitliche Regelung und Anerkennung:

Sozialbetreuungsberufe

In einer § 15a-Vereinbarung sind Bund und Länder überein gekommen, die Berufe „Diplom-Sozialbetreuer/in“ und „Fach-Sozialbetreuer/in“ bundesweit gleich zu regeln. Damit soll die unterschiedliche Anerkennungspraxis, nach der viele Fachkräfte bei Umzug in ein anderes Bundesland als Hilfskräfte arbeiten mussten, endlich beendet werden.

* * *

Gesundheitsvorsorge:

Neue Hilfe gegen Zecken(infektionen)

Die nächste Zeckenwelle im Herbst ist vorprogrammiert. Da kommt die weltweit neue Methode gerade rechtzeitig: Mit „Tickner ZeckWeg“ (Kwizda Pharma) können Sie rasch und überall Zecken vereisen und entfernen. Der „Blitztod“ und die fachgerechte Entfernung der Zecke verhindern eventuelle weitere infizierende Reaktionen durch Borreliose- oder Ehrlichien-Bakterien. In Österreich erkranken jährlich 300 von 100.000 Einwohnern an einer heimtückischen Lyme-Borreliose, gegen die es noch keine wirksame Impfung gibt.

„Wichtig ist, dass wir uns bewusst machen, dass wir etwa acht Stunden Zeit haben – z. B. nach einer Wanderung, eine angesaugte Zecke zu entfernen, um eine Borreliose-Infektion zu verhindern“ betont der Neurologe und Borreliosespezialist Univ.-Prof. Dr. Erich Schmutzhard von der Universitätsklinik Innsbruck. „Vergessen Sie alle Hausrezepte zur Entfernung von Zecken: Keinesfalls Öl, Nagellack oder Klebstoff auf die Zecke geben! Man erreicht damit nur das Gegenteil, dass nämlich die Zecke in ihrem langsamen Todeskampf ihren Mageninhalt samt den darin enthaltenen Borrelien in den Stichkanal erbricht!“ Auch weiß man, dass das Drehen der Zecke beim Herausziehen nicht sinnvoll ist.

Tickner ZeckWeg ist bereits in Österreichs Apotheken erhältlich, kostet Euro 19,50 und reicht für ca. 50 Anwendungen (je nach Größe der Zecke 1 bis 5 Sprühstöße).

* * *

Wissenschaft - Prostatakrebsforschung:

Uuupps – did we (men) something wrong ..?

Men could significantly reduce their risk of developing prostate cancer through regular masturbation, Australian researchers suggest. They say cancer-causing chemicals could build up in the prostate if men do not ejaculate regularly. And they say sexual intercourse may not have the same protective effect because of the possibility of contracting a sexually transmitted infection (STI), which could increase men's cancer risk.

The researchers questioned over 1.000 men who had developed prostate cancer and 1.250 who had not about their sexual habits. They found those who had ejaculated the most between the ages of 20 and 50 were the least likely to develop the cancer. The protective effect was greatest while they were in their 20s. Men who ejaculated more than five times a week were a third less likely to develop prostate cancer later in life. Previous research has suggested that a high number of sexual partners or a high level of sexual activity increased a man's risk of developing prostate cancer by up to 40%.

But the Australian researchers who carried out this study suggest the early work missed the protective effect of ejaculation because it focussed on sexual intercourse, with its associated risk of STIs. The researchers suggest that ejaculating may prevent carcinogens accumulating in the prostate gland. The prostate provides a fluid into semen during ejaculation that activates sperm and prevents them sticking together. The fluid has high concentrations of substances including potassium, zinc, fructose and citric acid, which are drawn from the bloodstream. But animal studies have shown carcinogens such as 3-methylchloranthrene, found in cigarette smoke, are also concentrated in the prostate.

Dr Giles said fewer ejaculations may mean the carcinogens build up: "It's a prostatic stagnation hypothesis. The more you flush the ducts out, the less there is to hang around and damage the cells that line them."

> **This is a plausible theory**
>
> Dr Chris Hiley, Prostate Cancer Charity

A similar connection has been found between breast cancer and breastfeeding, where lactating appeared to "flush out" carcinogens, reduce a woman's risk of the disease, New Scientist reports. Dr Chris Hiley, head of policy and research at the UK's Prostate Cancer Charity, told BBC News Online: "This is a plausible theory." Anthony Smith, deputy director of the Australian Research Centre in Sex, Health and Society at La Trobe University in Melbourne, said the research could affect the kind of lifestyle advice doctors give to patients. "Masturbation is part of people's sexual repertoire. If these findings hold up, then it's perfectly reasonable that men should be encouraged to masturbate," he said (http://news.bbc.co.uk/1/hi/health/3072021.stm).

Welche/r Besucher/in wird im beliebten PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at

schon morgen die Marke 100.000 überspringen – vielleicht Sie ..?

Wenn ein gelbes Fenster mit einem Willkommensgruß auf Ihrem Bildschirm erscheint, melden Sie sich bitte rasch bei uns für ein kleines „Dankeschön“.

* * *

Eine gesunde, erfüllte Woche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum gemäß Mediengesetz i.d.F. vom 1. Juli 2005:
PflegeNetzWerk LAZARUS ®
Medienbüro Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29, E-Mail: office@lazarus.at

Mitteilung gem. E-Commerce-Gesetz:
Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinen Einfluss auf und keine Verantwortung für die Inhalte der in **unserem PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at** verlinkten Webseiten haben. Wir machen uns diese Inhalte nicht zu eigen. Aus der Veröffentlichung von Links, Texten, Fotos oder Grafiken darf nicht geschlossen werden, dass diese frei von Schutzrechten sind. Für unzureichende oder ungesetzliche Informationen kann trotz sorgfältiger Auswahl keine Haftung übernommen werden. Von unverlangten Zusendungen (SPAM) distanzieren wir uns nachdrücklich.

Jede/r Interessent/in kann sich einfach selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in die Newsletter -Adressliste eintragen bzw. wieder abmelden.

Bitte unterstützen Sie unsere bewährte online-Fachzeitschrift und leiten Sie diesen (kostenlosen) Newsletter an möglichst viele Kolleg(inn)en und Mitarbeiter/innen in Ihrem Haus weiter ! Danke.